

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **20 (1854)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Von besonders wichtigen und günstigen Donauübergängen werden folgende erwähnt: In der serbischen Grenze bei Bakowioza; bei Widdin und Kalafat, eine Stunde oberhalb und unterhalb dieser Orte; bei Arker Palanka; bei Dschebra Palanka; bei Rodostui oberhalb der Schylmündung; bei Islas oberhalb der Mutamündung; bei Flamunda unterhalb Nikopolis; bei Rustschuf und Giurgewo; bei Turtukai; bei Silistria; bei Czernawoda; bei Hirsowa; bei Braila; bei Satunowo und Tsaktschi; bei Tultscha.

Die transylvanischen Alpen, deren höchste Punkte sich auf 8000 bis 9000 Fuß erheben, fallen steil zur Wallachei, minder steil und in mehreren Abfällen zur Moldau und dem Thale des Sereth hinab. Die Wallachei ist daher ein fast durchaus ebenes Land, steppenartig aber durch vielfache Bewässerung fruchtbar. Ihre Bewohner, durchschnittlich 1800 auf die Quadratmeile, beschäftigen sich auf dem Lande mit Ackerbau, namentlich Maisbau, und Viehzucht, in den Donaustädten mit dem Handel; Industrie ist wenig vorhanden.

Zahlreiche Flüsse und Bäche strömen von dem Südabhange der transylvanischen Alpen herab, die Muta, welche in Siebenbürgen entspringt, durchbricht die Kette jener Alpen, indem sie den Rothenthurmpaß bildet und fließt dann durch die Wallachei von Norden nach Süden der Donau zu, welche sie zwischen Turna und Islas erreicht. Sie scheidet die (westliche) kleine Wallachei mit der Hauptstadt Krajova am Schyl von der (östlichen) großen mit der Hauptstadt Bukarest an der Dumbowiza, einem Nebenfluß des Ardschisch. Außer der Muta sind zu erwähnen: der Schyl in der kleinen, die Bede, der Ardschisch, die Falomniza in der großen Wallachei, der Sereth in der Moldau. Während die westlichen dieser Flüsse in der Haupttrichtung von Norden nach Süden fließen, nähern sich die östlichen immer mehr mit ihrem untern Laufe der Haupttrichtung von Westen nach Osten.

(Fortsetzung folgt.)

Inhalt: Zum Eingang. — Zur Orientirung über die Verhältnisse der Parteien in dem bevorstehenden russisch-türkischen Kriege.
